

Freigebigkeit des Erzherzogs Josef ließ diese durch die sachkundige Arbeit des Ingenieurs Wilhelm Zsigmondy zu einem der berühmtesten artesischen Brunnen des Continents entwickeln. Wir werden sie bei der Besprechung der Budapester Badeanstalten näher zu würdigen haben. In der Rubrik des Volkslebens gebührt ihr Erwähnung als einer der anziehendsten Eigenthümlichkeiten der zauberhaften Insel. Aus einer Tiefe von 60 Klafter sprudelt die Wassermasse zu Tage, welche die Bäder speist, ihr Überschuß aber stürzt als gewaltiger Wasserfall von einer sechs Klafter hohen künstlichen Thurmrinne hinab in die Donau, im Sommer und Winter, und färbt Ruine und Felsgestein, über die er niederbraust, mit tiefdunklem Grün.

Die Margaretheninsel zeigt uns die schönsten Momente des Budapester Volkslebens gleichsam in Quintessenz. Darum nennt man sie die Cameen der Hauptstadt; denn, von Natur aus schon ein Edelstein, ist ihr Werth durch künstliche Gestaltung ins Unschätzbare vervielfältigt worden.

### Das Leben am Donau-Ufer.

Am Donau-Ufer regt sich das beweglichste Leben Budapests in einem Nebeneinander verschiedenartigster Elemente. Auf dem Corso, von der Kettenbrücke bis zum Petöfi-Platz luftwandelt die elegante Welt, gibt sich ihre Stellbischeins und hält ihre Plauderstündchen (das Fahren ist nicht gestattet); dort zeigen sich die neuesten Toiletten, auf den Gehsteigen vor den Kaffeehäusern und unter den Arkaden des reizenden Kiosk wird Kaffee oder Eis genommen und die Zeitung gelesen. Weiterhin aber, jenseits des Eisengeländers, um eine Stufenreihe tiefer, auf dem breiten Quai, trägt ein Schwarm muskelstarker Arbeiter Säcke auf den Schultern, rollt Tonnen, hebt mächtige Gütercollis auf schwere Lastwagen; athletische Gesellen, bis an Knie und Schultern aufgeschürzt, schleppen zu Sechsen einen Wollsack dahin, schieben auf Eisenkarren wohlgepackte Tabaksballen vor sich her; — und um ein zweites Geländer weiter, wieder um eine Stufenflucht tiefer, liegen die Schwimmschulen, die kalten Bäder, die Boothäuser, denen an heißen Tagen das Erfrischung suchende Publikum zueilt. Dort findet man die Regatten und Wettschwimmen. Lurus, Arbeit und Erfrischung, Alles auf einem Bilde gruppiert. Und kreuz und quer über den blauen Spiegel der Donau huscht nach allen Richtungen, sich meidend und sich zuvorkommend, der Schwarm größerer und kleinerer Dampfer.

Das Bild setzt sich weiterhin als Obstmarkt fort. Unten am Quai beginnend und auf dem Pfarrplatze plötzlich erweitert, zieht er sich, mit und ohne Zeltchirme, bis an das Zollamtsgebäude hinab. Da gibt es Zwiebelchanzen und Grünzeugbarrikaden, unglaubliche Mengen von rothem Paprika und noch rötheren Paradiesäpfeln, mit Hügeln von